

der Völkerbundszeit nahezu alle bedeutenderen saarländischen Zeitungen durch indirekte Beteiligungen und Darlehen, für die Winkler in der Regel Sicherheiten wie die Übertragung von Druckmaschinen oder Hypotheken auf Immobilien verlangte¹⁵. Mit der Entscheidung verschiedener Reichsressorts im September 1921, künftig alle Unterstützungsgesuche von Grenzgebietszeitungen der Konkordia zuzuleiten, schied dieser Aufgabenbereich sukzessive aus dem Presseengagement der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ aus. Sie stellte allerdings in den folgenden Jahren bisweilen die notwendige Fassade, hinter welcher Winkler Gelder an die Saar fließen lassen konnte, ohne selbst in Erscheinung zu treten¹⁶. „Zuverlässigen“ saarländischen Zeitungen vermittelte Vogel fortan Darlehen bei der Konkordia, wobei es nicht immer gelang, die Zahlungen vor den Franzosen zu verbergen¹⁷. Insgesamt begann man in der Königgrätzer Straße zu dieser Zeit allerdings den Aufbau einer spezialisierten Pressekorrespondenz zu favorisieren, aus der schließlich mit dem „Saar-Freund“ eine eigene Zeitschrift hervorging.

Die Geschäftsstelle profitierte dabei von ihren engen Kontakten zu Kraus, dem es durch seine Beharrlichkeit gelungen war, zum Leiter der „Politischen West-Ost-Nachrichtenagentur“ (Polwona) ernannt zu werden. Offiziell als privat organisiertes Lektorat der RVP und in enger Anbindung an die Presseabteilung der Reichsregierung arbeitete die Polwona als Relais für Informationen aus den besetzten Gebieten und dem Reich¹⁸. Kraus versorgte sowohl die ausländische und reichsdeutsche Presse als auch staatliche Behörden, Parlamentarier und sonstige Interessenten mit Neuigkeiten aus dem Rheinland: Neben einer täglich erscheinenden Umdruckausgabe der „Polwona“¹⁹ versandte das Büro zweimal wöchentlich die mehrseitige „Übersicht über die Ereignisse und Pressestimmen der besetzten und abgetrennten deutschen Gebiete im Osten und Westen“²⁰. Über seine Zweigniederlassungen Köln, Frankfurt am Main und Mannheim lancierte Kraus auch solche Nachrichten, die das „Wolffsche Telegraphenbüro“ (WTB) aufgrund des Abkommens mit der französischen Havas nicht nach dort weiterleiten konnte²¹. Ein weiterer Ableger der Polwona, die

¹⁵ Vgl. ebd., S. 127–158.

¹⁶ Vgl. Protokoll der Vorstandssitzung des BdS vom 27.10.22 (27.10.22), in: BA-R 8014/7. Vgl. allgemein: BA-R 8014/1078–1081.

¹⁷ Aber auch sie durchschauten das Winklersche Finanzierungssystem nicht vollständig: Vgl. Rensegnement (30.10.22), in: C.A.D.N., Amb. Berlin B 603.

¹⁸ Vgl. nicht unterzeichnete und undatierte Aktennotiz (wahrscheinlich Sommer 1920), in: PA AA, Presseabteilung, R 122.462. Die Finanzierung der Polwona erfolgte aus Mitteln der RVP: Vgl. WIPPERMANN, S. 204 f.

¹⁹ Vgl. die Ausgaben 1–78 in: BA-R 8014/1061.

²⁰ Für diese Synthese zeichnete vorübergehend der spätere saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann verantwortlich.

²¹ Kraus erhielt hierzu von der RVP detaillierte Weisungen: Vgl. Brief Kraus' an die RVP (26.10.20), in: BA-R 1603/2692. Unter der Leitung Lilligs arbeitete das Frankfurter Nachrichtenbüro in der Taunusstraße 14 als Umschlagstelle für Nachrichten nach Saarbrücken und Mannheim, wo das „Oberheinische Nachrichtenbüro“ (ONB) zur Versorgung der pfälzischen Presse aufgebaut wurde. In Köln übernahm „Mirbachs telegraphisches Büro“ diese Aufgabe für die Polwona: Vgl. nicht unterzeichnete